

Kasseler „Zebrastreifen“ - Fußgängerüberwege der besonderen Art

Mit ihrem Projekt „**Kunst beschützt Leben**“ nimmt die Gutermuth & Petschelt GbR unter der Rubrik „Kunst in der Stadt“ am Kasseler Bewerbungsverfahren zur Kulturhauptstadt 2010 teil. Das Projekt präsentiert die Kasseler Fußgängerüberwege „Zebrastreifen“ als Ausgangspunkte urbaner Kunst unter Mitwirkung von Künstlern aus den Ländern der Europäischen Union.

Aus Anlass des 50. Jahrestages, am 24. August 2003, wurde von den beiden Initiatorinnen das Jubiläumsjahr **50 Jahre „Zebrastreifen“** ausgerufen. Es finden seither in monatlicher Abfolge Jubiläums-Aktionen auf Kasseler „Zebrastreifen“ statt, die dem Projekt „Kunst beschützt Leben“ zu einer gewissen Popularität verhelfen sollen.

Über ihr Projekt und die Jubiläums-Aktionen äußern sich Doris Gutermuth-Lissner und Ulrike Petschelt im Interview.

Frau Gutermuth-Lissner, Frau Petschelt, Sie beide zeigen sich entschlossen, die Kasseler „Zebrastreifen“ mit Blick auf die Kulturhauptstadtbewerbung europaweit zu einem Markenzeichen zu machen. Welche Ziele verfolgen Sie?

Gutermuth-Lissner Wir geben nicht eher Ruhe, bis die Aufzählung unverkennbarer Spezialitäten europäischer Städte, wie beispielsweise „Brüsseler Spitzen“, „Wiener Blut“, „Pariser Flair“, „Petersburger Nächte“ usw. beim Stichwort „Kassel“ spontan mit „Kasseler Zebrastreifen“ fortgeführt wird. Im Ernst, wir freuen uns, dass wir mit unserer Privatinitiative in den Kanon der Projekte zur Kasseler Kulturhauptstadtbewerbung 2010 aufgenommen wurden. Damit ist bereits ein wichtiges Ziel erreicht.

Was hat man sich unter dem Zebrastreifen-Projekt „Kunst beschützt Leben“ vorzustellen?

Petschelt Wir verfolgen mit unserem Projekt die Absicht, „Zebrastreifen“ im Kasseler Stadtgebiet nach ihrer Instandsetzung auf ihren unmittelbar angrenzenden Arealen, beispielsweise den Bürgersteigen, durch flächig aufzubringende, künstlerische Installationen aufzuwerten.

Die Zebrastreifen in Kassel sollen also durch Kunst in den Blickpunkt gerückt werden?

Gutermuth-Lissner „Zebrastreifen“ sollten natürlich von vornherein im Blickpunkt der Aufmerksamkeit stehen, um für die Fußgänger ein gefahrloses Überqueren der Straßen zu ermöglichen.

Und die Kunst soll da helfen, die Aufmerksamkeit noch zu steigern?

Petschelt Richtig! Die Zebrastreifen für sich allein sind ja bereits graphisch auffällige Objekte, die sichtbare Zeichen für Rücksichtnahme, Sicherheit, Schutz und Abstandswahrung setzen. Dass die Menschen diese Zeichen erkennen und die darin enthaltene Botschaft durch ihr Verhalten auch anerkennen, ist eine permanente Herausforderung. Die Kunst am Zebrastreifen soll diese Herausforderung unterstreichen.

Was ist an dieser Idee europäisch?

Gutermuth-Lissner Wir stellen uns vor, dass jedes Land der Europäischen Union jeweils einen konkret zu bestimmenden „Zebrastreifen“ in Kassel zugesprochen bekommt und aus dem jeweiligen europäischen Land ein Künstler gefunden wird, der an dem dafür vorgesehenen „Zebrastreifen“ sein Kunstwerk installiert.

Das klingt nach einem Projekt, an dem nicht nur die jeweiligen Künstler beteiligt sein werden, sondern eine Reihe von Experten.

Petschelt Das genau ist unsere Absicht. Das Projekt „Kunst beschützt Leben“ führt in unserer Vorstellung einen ganzen Expertenstab zusammen, der aus Stadtplanern, Verkehrssicherheitsexperten, Architekten, Künstlern, Kunst- und Kulturwissenschaftlern, Sponsoren, den Amtsträgern der zuständigen Behörden sowie den jeweiligen Anwohnern und Interessenverbänden besteht.

Gutermuth-Lissner Es wird ein demokratischer Klärungs- und Entscheidungsprozeß sein, der den jeweils zu bestimmenden Kasseler „Zebrastreifen“ mit dem jeweils zu bestimmenden europäischen Künstler und seinem Kunstwerk zusammenbringt.

Wie haben Sie beide zu einander gefunden und diese private Initiative ins Leben gerufen?

Gutermuth-Lissner Da wir beide an Kunst und Kultur sehr interessiert sind und Ulrike Petschelt Kunst von Paris nach Kassel importiert, war es nur eine Frage der Zeit, dass wir uns hier in Kassel begegnen. Der Auftakt zu unserer Zusammenarbeit fand über die Radierung „Wolf, Ziege und Kohlkopf“ des Pariser Künstlers Jean-Pierre Pincemin ihren Anfang. Als ich das Bild zum ersten Mal sah, wusste ich, dass meine Idee zu einem Zebrastreifen-Projekt, die viele Jahre in der Schublade geschlummert hatte, zu neuem Leben und in der nachfolgenden Zusammenarbeit mit Ulrike Petschelt zu neuer Gestalt erweckt wurde.

Petschelt Wir beide sprechen von einem symbolträchtigen Glücksfall. Es kommt nicht alle Tage vor, dass ein Kunstwerk der Anlass und der Grundstein für eine fruchtbare Zusammenarbeit wird. Die Kunst beschützt eben nicht nur Leben, sie erweckt es auch.

Stand es denn irgendwann zur Disposition, dass Ihr Projekt „Kunst beschützt Leben“ nach Paris und nicht nach Kassel kommt?

Petschelt Nein, zu keinem Zeitpunkt! Kassel ist für dieses Projekt geradezu prädestiniert. Abgesehen davon, dass wir beide hier wohnen, stellt die Kulturhauptstadtbewerbung natürlich einen einzigartigen Rahmen und Anlass zur Verfügung.

Gutermuth-Lissner Kassel ist für uns 1. Wahl. Dass Andere das auch so sehen, ist unser großer Wunsch. Wir wollen versuchen, die Gegebenheiten – in diesem Fall die Zebrastreifen – anders und aus neuer Sicht begreifbar zu machen.

Können Sie das präzisieren?

Gutermuth-Lissner Am Beispiel der Zebrastreifen ist das sehr schlüssig aufzuzeigen. Wenn man die „Zebrastreifen“ mit ihren graphischen weißen Blockstreifen per se als Kunstwerke begreift, und nicht nur ihre Bedeutung und Funktion als Straßenverkehrszeichen sieht, dann ist schon der erste Schritt zur neuen Betrachtungsweise getan.

Petschelt Ein Zebrastreifen überqueren heißt, Kunst auf Schritt und Tritt erfahren.

Gutermuth-Lissner Die Kasseler Zebrastreifen sollen wie magnetische Anziehungspunkte für Künstler aus Europa wirken. Und die Kasseler dürfen sich über Kunstwerke freuen, die dauerhaft in Kassel bleiben und nicht, wie sonst üblich, nach einer zeitlich begrenzten Ausstellung wieder in ihre Heimatländer zurückgebracht werden.

Heißt das also, dass die Kunst den Menschen in Kassel buchstäblich zu Füßen liegen soll?

Petschelt Ja, genau! Wer Kunst für alle sichtbar machen will, kann sie auch gleich begehbar und befahrbar machen. Dass dabei der Zebrastreifen wie ein symbolischer Brückenschlag zur Geltung kommt, ist beabsichtigt und soll mit Blick auf Europa wirkungsvoll in Szene gesetzt werden.

An welcher Straße in Kassel wollen Sie dieses Konzept verwirklichen?

Gutermuth-Lissner Am Beispiel Wilhelmsstraße / Neue Fahrt lässt sich das sehr gut darstellen. Dort sehen wir Stadtentwicklung im Spiegel historischer Epochen, kriegsbedingter Stadtzerstörung und verkehrsgerechtem Wiederaufbau. Zwei Zeitachsen Kasseler Stadtgeschichte treffen aufeinander. Ihr Schnittpunkt ist ein Zebrastreifen, ein kulturelles Symbol für friedliches Zusammenleben in Europa und über die Grenzen Europas hinaus. Manchmal liegen die guten Ideen wirklich buchstäblich auf der Straße.

Welches Land der Europäischen Union soll den ersten „Zebrastreifen“ hier in Kassel erhalten und künstlerisch bearbeiten?

Petschelt Wir haben Frankreich ausgewählt. Frankreich musste es einfach sein, weil Pincemins Radierung „Wolf, Ziege und Kohlkopf“ die Initialzündung für unser Projekt war. Und Pincemin soll auch der ausführende Künstler sein, der die Installation am „Zebrastreifen“ Wilhelmsstraße/Neue Fahrt vornehmen soll. Dieser Zebrastreifen soll der erste Europäische Zebrastreifen in Kassel sein.

Wie weit sind Sie mit den Planungen für Ihr Pilotprojekt?

Petschelt Uns liegen die Genehmigungen der zuständigen Behörden hier in Kassel vor, die unser Projekt „Kunst beschützt Leben“ eingehend geprüft und positiv begutachtet haben.

Und wie steht es mit der Finanzierung?

Petschelt Es ist ein fortlaufender Prozess, Kontakte zu potentiellen Sponsoren für unser Projekt zu knüpfen. Das ist natürlich kein einfacher Weg, aber wir sind guten Mutes. Es liegt eine detaillierte Projektkostenanalyse vor.

Welche Sponsoren sind für Sie interessant?

Gutermuth-Lissner Interessant sind für uns alle Firmen und Konzerne, deren Philosophie sich mit unserem Projekt gut in Einklang bringen lässt. Sollten sich mehrere Sponsoren finden, soll und muss die Chemie untereinander stimmen. Wir sind sehr froh, dass wir bereits die BMW-Group, Niederlassung Kassel, für unser Projekt als Sponsor gewinnen konnten. Das Kasseler Straßenverkehrsamt hat uns übrigens zugesichert, dass die Firmen ihre Logos auf den Bürgersteigen in unmittelbarer Nähe von dem jeweiligen Zebrastreifen, der durch ihr Sponsoring aufgefrischt wurde, auftragen können.

Fassen wir mal zusammen: Die Behörden haben Sie auf Ihrer Seite, der Koordinator der Kulturhauptstadtbewerbung hat Sie in den Kanon der Projekte zur Kasseler Bewerbung aufgenommen, potenzielle Sponsoren sind bereits auf Sie aufmerksam geworden. Werden Sie es auch schaffen, die Kasseler Bevölkerung für Ihr Projekt zu begeistern?

Petschelt Wir glauben schon. Ein schöner Zufall hat uns das Jubiläumsjahr 50 Jahre „Zebrastreifen“ in die Hände gespielt, was uns die Möglichkeit gibt, durch monatlich stattfindende Aktionen auf verschiedenen Kasseler Zebrastreifen auf unser Projekt aufmerksam zu machen.

Können Sie das konkreter fassen?

Gutermuth-Lissner Im Zentrum einer jeden Aktion steht ein vom Kasseler Straßenverkehrsamt ausgewählter Zebrastreifen, der fachgerecht instand gesetzt und aufgefrischt wird. Die Kosten werden durch Sponsorengelder beglichen. Wir laden Prominente aus Politik, Wirtschaft und Kultur als Ehrengäste ein und stellen die jeweilige Aktion unter ein bestimmtes Motto.

Nach welchen Kriterien wählen Sie die Zebrastreifen aus?

Gutermuth-Lissner Sämtliche Zebrastreifen, die durch unsere Aktionen hier in Kassel aufgefrischt wurden, waren stark beschädigt und bedurften einer dringenden Instandsetzung. Wir haben bevorzugt solche ausgewählt, die sich vor Grundschulen und sozialen Einrichtungen befinden.

Sie sagten, dass Ihre Aktionen auf den Zebrastreifen jeweils unter einem bestimmten Motto stehen. Was ist darunter zu verstehen?

Petschelt Wenn ein Zebrastreifen im Rahmen des Jubiläumsjahres „50 Jahre Zebrastreifen“ aufgefrischt wird, dann ist das für uns ein Anlass zum feiern. Der Jubilar wird also nicht nur frisch herausgeputzt. Er wird auch in seiner Bedeutung herausgestellt. Ihm zu Ehren versammeln sich die Zuschauer und Gäste auf dem Zebrastreifen, der für diese Zeit von der Polizei für den Straßenverkehr abgesperrt wird.

Gutermuth-Lissner Es hat schon seinen eigenen Reiz, wenn sich zum Beispiel ca. 130 Schulkinder einer Grundschule auf einem Zebrastreifen versammeln, ihre mit Helium gefüllten Luftballone in den Händen halten, an denen selbstgefertigte Karten mit Grüßen vom Zebrastreifen hängen, und alle Kinder auf das Kommando von Frau Caroli ihre Luftballons loslassen. Diese Kinder werden auf ihrem Schulweg diesen Zebrastreifen in besonderer Erinnerung behalten und, das ist zu hoffen, aufmerksam und sicher die Straße überqueren.

Welche weiteren Aktionen sind im Jubiläumsjahr noch geplant?

Petschelt Das werden bis zum August 2004 noch mindestens 6 Aktionen sein. Wir hoffen auf eine Aktion am Zebrastreifen unter Mitwirkung der Kasseler Huskies, der Polizeipräsident wird mit seiner Reiterstaffel dabei sein, das Foto auf der legendären Beatles-LP „Abbey-Road“ soll nachgestellt werden, eine Living-Doll-Performance wird einen Zebrastreifen zieren und, falls sich ein heiratswilliges Paar bereiterklärt, soll im Mai auf einem Zebrastreifen eine standesamtliche Trauung vollzogen werden. Wir haben diese Aktion behördlicherseits auf juristische Einwände hin überprüfen lassen und bereits grünes Licht bekommen.

Kontakt: Kunstagentur Ulrike Petschelt
Tel.: 0561 – 7668765
Mobil 0177 – 82294 27
Fax: 0561 – 739 6910
E-Mail: UlrikePetschelt@web.de
www.zebrastreifen.org
www.kunst-beschuetzt-leben.de